

## **BUND und NABU verlassen das Dialogforum zur L4n**

Am Dienstagabend tagte in Hünxe das Dialogforum zur L4n und diskutierte unterschiedliche Trassenverläufe. Die Frage nach dem Sinn eines Straßenneubaus, vor dem Hintergrund einer Mobilitätswende stand dagegen nicht zur Diskussion. Dabei stellte die Weltwetterorganisation in Genf kürzlich fest, dass das 1,5 Grad Ziel schon 2026 erreicht werden könnte. In Indien wurden bereits im Frühling alle bisherigen Hitzerekorde gebrochen. Die Zahl der Dürren nimmt global dramatisch zu – so auch in Deutschland, wo Wälder und Landwirtschaft unter zunehmender Trockenheit leiden und Ertragsverluste zur Regel werden.

### **Klimakrise: Neubauprojekte für Straßen gehören auf den Prüfstand**

Günther Rinke, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Wesel: „Wenn es uns noch gelingen soll, das Klima in einem für Menschen erträglichen Temperaturbereich zu halten, sollten Neubauprojekte für Straßen unter Klimaschutzaspekten betrachtet werden. Im Dialogforum für die L4n wird dennoch ungerührt über die Trassenführung für eine neue Straße diskutiert, die den Autoverkehr fördert und damit die Erderwärmung weiter beschleunigt.“

NABU und BUND stehen mit ihrem Wunsch, den Bau der L4n auf den Prüfstand zu stellen nicht allein da. Bereits 2019 sprachen sich über 3800 Bürger aus Dinslaken und Hünxe bei einer Unterschriftensammlung gegen den Bau der L4n aus, und mehr als 550 Schüler forderten ihren Stopp und den Erhalt des Naherholungsgebiets bei einer Unterschriftensammlung an Dinslakener Schulen.

### **Mobilitätswende statt Straßenbau**

Frank Bosserhoff, stellvertretender Vorsitzender des NABU im Kreis Wesel: „Individualverkehr ist nicht nachhaltig. Auch wenn irgendwann nur E-Autos fahren, produziert Verkehr immer noch CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Ressourcen- und Energieverbrauch für Batterieherstellung, Autoproduktion und Infrastruktur ist enorm. Auch der Strom für Elektroautos muss produziert werden. Wir werden aber jedes Watt regenerative Energie in den nächsten Jahren dringend für andere Zwecke brauchen. Unsere zukünftige Mobilität muss deshalb vornehmlich auf einem optimal ausgebauten ÖPNV beruhen.“

Straßen.NRW weigert sich allerdings strikt, Alternativen zum Bau der L4 zu prüfen, so die beiden Umweltverbände. Der Ausbau des Schienen- und Busverkehrs wird nicht als Option gesehen. Die 0-Variante, d.h. der Verzicht auf den Bau der L4 und stattdessen der Erhalt bzw. eine Verbesserung der Erholungsfunktion sowie die Sicherung der Landwirtschaft und die Bewahrung der Natur in dem betroffenen Gebiet spielen für Straßen.NRW keine Rolle.

### **BUND und NABU: Weitere Teilnahme am Dialogforum zur L4n macht für uns keinen Sinn**

Das Dialogforum zur L4n hat sich als Alibi-Veranstaltung herausgestellt, die die Gemüter der Betroffenen beruhigen, aber in jedem Fall den Bau der L4n absegnen soll. Die Kreisgruppen beider Umweltverbände werden deshalb das von den Kommunen Dinslaken, Hünxe und Straßen.NRW initiierte Dialogforum zur L4n verlassen. Günther Rinke: „Wir sehen vor diesem Hintergrund keinen Sinn, uns

weiter an dem Forum zu beteiligen. Der Bau dieser Straße ist ein weiterer Schritt in die falsche Richtung, ein weiterer Schritt zur Verschärfung der Klimakrise.“

Frank Boßerhoff vom NABU ergänzt: „Es hat sich beim Dialogforum am letzten Dienstag außerdem gezeigt, dass alle von den Anwesenden vorgeschlagenen Trassen entweder mit erheblichen Lärmbeeinträchtigungen für die betroffenen Anwohner oder mit inakzeptablen Eingriffen in erhaltenswerte Naturräume und Naherholungsgebiete verbunden sind.“

Die Kreisgruppen von NABU und BUND fordern die Kommunen Dinslaken und Hünxe auf, sich klar gegen den Bau der L4n zu positionieren und stattdessen ein klimafreundliches und zukunftsweisendes Konzept für die Mobilität im Raum Dinslaken-Voerde-Hünxe zu entwickeln.

**Bei Nachfragen:**

Tomás Cabral (BUND) 02064 1613636

Frank Boßerhoff (NABU) 015154110964